

240-Meter-Windräder? Barsinghausen will klagen



Barsinghausens Bürgermeister fürchtet unter anderem, dass der neue Windpark das Grundwasser beeinträchtigt. (Themenbild)

Strom aus Sonne und Wind - das finden die meisten erst mal gut. Wenn es aber darum geht, dass Windkraftanlagen in ihrer direkten Nachbarschaft gebaut werden sollen - dann sind die meisten schon weniger begeistert. So ist es auch gerade in der Region Hannover. Zwischen Barsinghausen-Egestorf und dem Wennigser Ortsteil Degersen liegt ein Vorranggebiet für Windenergie. Deshalb sollen dort 240 Meter hohe Windräder entstehen - es wären die höchsten Niedersachsens. Zum Ärger vieler Anwohner und auch einiger Vertreter der betroffenen Kommunen. Am Dienstag nun hat der Verwaltungsausschuss Barsinghausen beschlossen, gegen das Raumordnungsprogramm der Region Hannover klagen zu wollen.

VIDEOS



[Fertigung eines Windrades](#)

08.04.2018 01:05 Uhr
NDR Fernsehen

Windkraftanlagen wandeln die Energie des Windes in elektrische Energie. Der Film verrät, wie genau die gigantischen Windräder für ihren Standort konzipiert sind. [Video \(28:35 min\)](#)

Furcht vor Verunreinigung des Grundwassers

"Wir haben zwischen dem Gehrdenener Berg und dem Deister eine historische Landschaft, die unseres Erachtens deutlich beeinträchtigt würde", sagte Barsinghausens Bürgermeister Marc Lahmann (CDU) NDR 1 Niedersachsen. Zudem sei der Schutz des Grundwassers ein wichtiges Thema. "Das Gebiet liegt im Einzugsgebiet unseres Wasserwerks - und da halten wir es auch für unverantwortlich, wie hier mit der Ressource Trinkwasser umgegangen wird". Es müsse nun geprüft werden, ob sich die Klage gegen das gesamte Programm richten soll oder nur gegen den entsprechenden Teilbereich zu Windvorrangflächen, so Lahmann. Für das weitere Vorgehen werde man sich auch mit anderen Kommunen abstimmen - unter anderem mit Wennigsen.

Höher als der Wennigser Kirchturm

Auch Lahmanns Parteikollegen von der CDU Barsinghausen sorgen sich, dass beim Bau des Windparks Chemikalien oder Betriebsstoffe ins Grundwasser gelangen könnten. Außerdem seien Windräder mit einer Höhe von 240 Metern einfach zu hoch. Und auch im Nachbarort Wennigsen regt sich Widerstand gegen den geplanten Windpark. "Die geplanten Anlagen wären fünf Mal so hoch wie der Wennigser Kirchturm", sagt Hans-Jürgen Herr von der FDP-Fraktion im Gemeinderat: "Sie wären ein Leuchtturm in der Landschaft, aber nicht im positiven Sinne."

SPD und Grüne sind für Windpark

Bei all der Kritik gibt es jedoch auch Befürworter des Projekts - in beiden Kommunen. So finden zum Beispiel die Grünen in Wennigsen, die Windräder seien ein Teil der dringend notwendigen Energiewende: "Wir brauchen einen weiteren Ausbau regenerativer Energien", sagt Detlev Krüger-Nedde. Der Atomausstieg sei beschlossen, der Kohle-Ausstieg dringend notwendig: "Wir müssen da was tun, wir können nicht so weiter machen, auch wenn es manchmal vor der eigenen Haustür ist." Auch die SPD Barsinghausen argumentiert mit der Notwendigkeit der Energiewende. Zudem sei nicht absehbar, welche Folgen eine erfolgreiche Klage gegen das Raumordnungsprogramm hätte, heißt es aus der Partei. Denn dass in der Region Windräder gebaut werden müssten, sei klar - dann eben an einer anderen Stelle.